

Kardinal J. H. Newman. Verlust und Gewinn: Die Geschichte eines Konvertiten. Deutsch von Mater Ignatia Breme. Ebendasselbst 1924. M. 5.—.

Diese vornehm ausgestattete deutsche Newman-Ausgabe von Dr. Laros ist um einen kostbaren Band bereichert worden. Die Predigten aus der katholischen Zeit enthalten ungemein viel kostbares Gut. Natürlich sind sie nicht als „Predigten“ im allgemein üblichen Sinne zu bezeichnen: sie sind mehr religiöse Essays, den französischen „Conferences“ vergleichbar. Damit dürften sie auf die Gebildeten auch wohl eine magnetische Anziehungskraft ausüben, die sonst die gedruckten „Predigten“ nicht haben: sie werden von Laien wenig gelesen. Den Geistlichen und Predigern aber werden sie nur dann ausgezeichnete Dienste leisten, wenn sie sie mit der Feder in der Hand erzerpieren. Dabei freilich werden sie eine reiche Ausbeute einheimfen. Die Vorträge über Christi Seelenleiden (S. 194 ff.), das Harren auf Christus (S. 223 ff.), das Wandeln Christi auf dem Wasser (S. 261 ff.), sind Perlen des religiösen Schrifttums. Zugleich sind sie von jenem einzigartigen „latenten Pathos“ erfüllt, das die Eigenart der Beredsamkeit des großen englischen Kardinals ist. — Das zweite Buch (leider nicht im Gleichformat der Gesamtausgabe) dient vorab Konvertiten und bringt, wie Nr. 5 „Callista“, reiche, tiefe Ideen unter der Form einer Erzählung, die Mater Ign. Breme vortrefflich übersetzt hat.

Münster i. W.

Dr. Ad. Donders.

38) Von Kraft zu Kraft. Epistelpredigten für die Sonntage des Kirchenjahres. Von Pfarrer Engel. Zweite Hälfte: Von Pfingsten bis Advent. Breslau, G. P. Ueberholz' Buchhandlung. Geh. M. 4.—; geb. M. 5.40. — Dritter Teil: Festtage. Geh. M. 4.80; geb. M. 6.50.

Die warme Empfehlung, die das erste Bändchen dieser verdienstvollen homiletischen Publikation in der „Quartalschrift“ gefunden, muß ohne jede Einschränkung auch auf den zweiten und dritten Teil ausgedehnt werden. Diese Epistelhomilien enthalten eine Fülle neuen Stoffes, da sie einem Gebiete angehören, das bisher leider fast ganz brach liegen geblieben war. Schon ein Blick auf das Inhaltsverzeichnis läßt erkennen, wie sehr sich das Stoffgebiet des Predigers durch die Auslegung der Episteln erweitert und daß Gegenstände zur Sprache kommen, die sonst dem katholischen Volke vorenthalten bleiben. Mit bewunderungswürdiger Sicherheit hat Engel aus den Gedankengruppen der Episteln, die auf den ersten Blick kaum innerlich zusammenzuhängen scheinen, eine einheitliche Idee herausgeschält und diese in sorgfältiger Auslegung der Perikope so glücklich entfaltet, daß kunstgerechte Homilien in meisterhafter Form entstanden sind. Die Fassung des Themas ist immer völlig klar, scharf umrissen und nicht selten von überraschender Originalität. Die Erklärung der mitunter schwierigen Perikopen ist unter Heranziehung eines reichen Illustrationsmaterials lichtvoll, auch für den einfachen Mann leicht verständlich, dabei lebhaft und anregend, mit einem Wort populär und praktisch. Ueberdies klingt aus jeder Predigt ein warmer, herzlicher Ton, der wohlthuend wirkt und nicht verfehlen wird, den Zuhörer zu gewinnen. Engels Epistelpredigten sind Schöpfungen von bleibendem Wert. Möchten sie auf zahlreichen Kanzeln ein Echo finden.

Schloß Brunnstein.

J. M. Heller.

39) Der Sinn des Leidens. Vorträge von Anton Worlitschek, Stadtpfarrprediger in München. 8° (IV u. 88). Freiburg i. Br., Herder. Kart. M. 2.80.

Dem uralten Leidensproblem widmet der bekannte Verfasser einen Zyklus von sieben Vorträgen über den „Sinn des Leidens“, mit dem er in der Zeit von Quinquagesima bis Ostermontag vor seine Zuhörer trat,